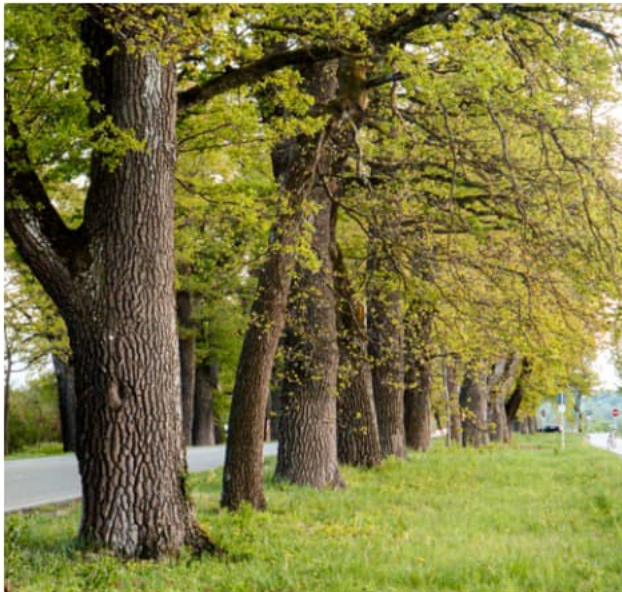


Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit

Großen Anklang in der Bevölkerung finden die autofreien Alleefeste. Hier erobern regelmäßig die Fußgänger für einen ganzen Tag „ihre“ Eichenallee. Es ist eine besondere Erfahrung, den domartigen Innenraum, der sich unter dem streckenweise geschlossenen Blätterdach der Eichen formiert, beim Durchlaufen zu erleben. Die Agenda-Gruppe Seefeld bringt mit altersgemäßen Angeboten das Thema Eichenallee bereits den Schulkindern nahe. Ziel ist, dass jede 4. Klasse der Grundschule die Seefelder Eichenallee kennt, ein Grundwissen dazu besitzt und positive Erinnerungen damit verbindet.

Die Bevölkerung im Fünfseenland identifiziert sich stark mit der Eichenallee, was sich in zahlreichen Baumpatenschaften* zeigt. Seit 2012 gibt es 75 Baumpaten, davon 45 Paten für neu gepflanzte Eichen.



* Bei Interesse: Kontakt über Gemeinde Seefeld oder Staatliches Bauamt Weilheim, Sachgebiet Landschaftsplanung

Pflegewerk als Handlungsgrundlage

Im Pflegewerk werden alle Aspekte seit den Anfängen im 18. Jahrhundert von den Zielsetzungen bis hin zu Naturschutz- und Denkmalschutzaspekten der Gegenwart abgebildet. Dieses im Auftrag des Staatlichen Bauamts entwickelte Pflegewerk fungiert als umfangreiche Handlungsgrundlage für alle Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen.

Weitere Informationen

Weiterführende Informationen zum Projekt „Eichenallee Seefeld“ sind auf der Internetseite des Staatlichen Bauamts Weilheim stbawm.bayern.de unter der Rubrik Straßenbau » Projekte » St 2068 Pflegemaßnahmen Eichenallee zu finden.



Impressum

Herausgeber:
Staatliches Bauamt Weilheim
Öffentlichkeitsarbeit
Münchener Straße 39
82362 Weilheim
stbawm.bayern.de

Gestaltung:
Dachcom.de GmbH, Lindau

Titelbild und Bilder Seite 2, 4, 5 zur Nutzung überlassen von Almuth Boedecker
Bild Seite 3: Staatliches Bauamt Weilheim

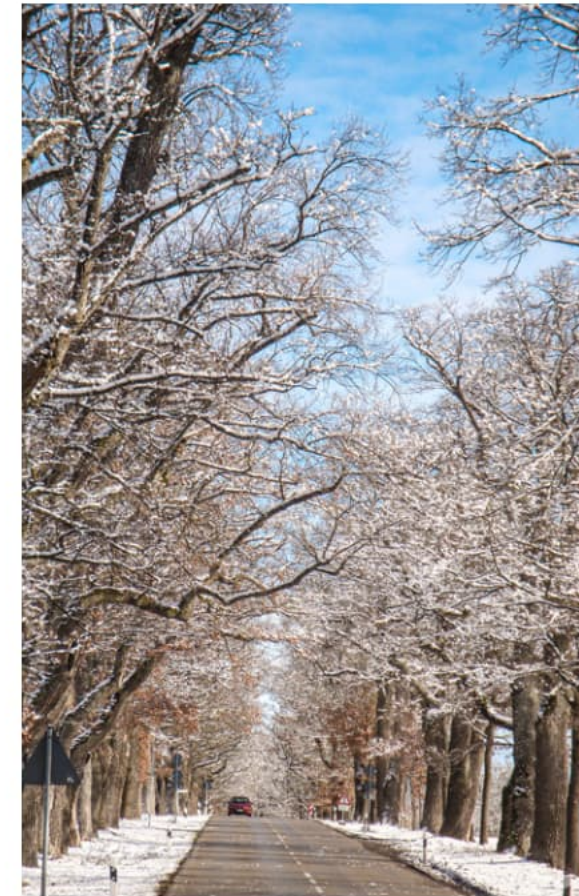
Druck:
Holzer Druck und Medien, Weiler
Gedruckt auf: Umweltzertifiziertem Papier,
Galaxi Art matt

Stand: 09/2021
Änderungen vorbehalten



Eichenallee Seefeld

Denkmal der Baukultur an
der Staatsstraße St 2068



Wie alles begann

Die Geschichte der Eichenallee beginnt in den 1770er Jahren mit Graf Anton Clemens von Törring. Eichen hat es dort schon früher gegeben, wie einzelne Alteichen heute noch bezeugen. Die Allee wurde anlässlich eines Straßenbaus von Schloss Seefeld zu den damaligen Gütern und Hofmarken Delling, Ettenhofen und Schlui-feld angelegt. Sie diente der Landesverschönerung und ging einher mit landwirtschaftlichen Reformen des Grafen. Ihm ist diese Allee somit zu verdanken.

Früher schon wurden die Eichen als Holzquelle und zur Tierfütterung genutzt. Mit der kontinuierlichen Nachpflanzung hat sich das Erneuerungskonzept bis heute erhalten.

Das Denkmal

Mit mehr als 700 Bäumen auf einer Länge von 2,8 Kilometern prägt die Eichenallee als bedeutendstes Landschaftselement das Aubachtal. Sie ist als Denkmal der Baukultur in der Denkmalliste eingetragen. Der größte Teil der Allee – jener an der Staatsstraße St 2068 – ist heute im Besitz des Freistaats Bayern.



Naturschutz

Alte Alleen sind Lebensräume in der Kulturlandschaft. Sie bieten Orientierung und sind wichtige Nahrungsquelle, Nist-, Brut- und Überwinterungsquartier für Vögel, Fledermäuse und Insekten. Für manche altholzbewohnende Käferart bietet ein Altbaum sogar den gesamten Lebensraum.



Bild oben: Der Baum-Torso kann noch einige Jahre Denkmal und Lebensraum sein.

Trotz hoher Verkehrsbelastung der St 2068 kommen in der Eichenallee viele Arten dieser Tiergruppen vor. Sie ist als Teilareal des Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Gebiets „Eichenalleen und Wälder um Meiling und Weßling“ ausgewiesen und stellt zugleich ein bedeutendes Element des regionalen Biotopverbundes dar.

Die Staatsstraße St 2068 – bedeutende Verkehrsachse

Durchschnittlich ca. 14.000 Fahrzeuge sowie zahlreiche Fußgänger und Radfahrer nutzen täglich die Eichenallee. Für die Fußgänger und den Radverkehr wurde im Jahr 2006 ein straßenbegleitender Geh- und Radweg in wurzelschonender Bauweise realisiert.

Verkehrssicherheit durch Pflege

Besonders die 250 Jahre alten und zum Teil stark geschädigten Bäume erfordern regelmäßige Baumkontrollen mit eingehenden Untersuchungen und baumpflegerischen Aktivitäten, um die Verkehrssicherheit permanent aufrecht zu erhalten.

Der Erhalt der Allee als Ganzes und möglichst lange auch der Alteichen aus der Erstpflanzung ist das denkmalpflegerische Ziel, dem der Freistaat Bayern als Grundeigentümer verpflichtet ist. Das Staatliche Bauamt Weilheim investiert für Erhalt und Pflege des lebendigen Denkmals – zu dem auch Nachpflanzungen zählen – jährlich rund 70.000 €.

Bild unten: Bei der aufwändigen Altbaumpflege wird Totholz entfernt sowie der Kronenrückschnitt und der Einbau von Seilsicherungen in die Krone vorgenommen.

